

Wir

in Nieder-Erlenbach



Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

10. Ausgabe

September/Oktober 1980

Die öffentliche Kreditaufnahme

Aus den frühen dreißiger Jahren wissen wir, wohin es führt, wenn der Staat in einer wirtschaftlichen Krise seiner Verpflichtung, Vollbeschäftigung und Wirtschaftswachstum zu sichern, nicht nachkommt, indem er z. B. seine Ausgaben verringert: Massenarbeitslosigkeit ist die Folge.



Foto: Rainer Kreutz

Im Grundgesetz, sowie im Stabilitäts- und Wachstumsgesetz ist vorgeschrieben, daß die Bundesregierung bei Ihrer Haushaltspolitik anstreben soll, die gesamtwirtschaftlichen Ziele – Vollbeschäftigung, Preisstabilität, Wirtschaftswachstum und außenwirtschaftliches Gleichgewicht zu erreichen.

Wenn sich Wachstumsschwächen und Beschäftigungseinbrüche abzeichnen, sollte der Staat seine Ausgaben steigern, um den Ausfall privater Nachfrage auszugleichen. Hierzu muß er vor allem Kredite aufnehmen. Der Staat darf nicht nur Kredite aufnehmen, er muß es in bestimmten Situationen sogar tun, zur Sicherung der Vollbeschäftigung. Wer etwas anderes behauptet, argumentiert gegen Verfassung und Gesetz.

Dann, nach einem gesicherten Aufschwung, sollte man mit einer Rückführung der Kreditaufnahme, ja sogar mit einem Abbau der Schuldenlast beginnen. Bei besserer wirtschaftlicher Entwicklung sind geringere Kreditaufnahmen angebrachter als in Krisenzeiten. Deshalb muß ein gesetzlicher Zwang zu Ausgaben, deren Finanzierung aus steuerlichen und sonstigen Einnahmen nicht möglich ist, auf jeden Fall vermieden werden.

Die Vorstellung, jede Erweiterung der Kreditaufnahme außerhalb erklärter Krisenzeiten sei unzulässig, ist jedoch verfehlt. In unserem Wirtschaftssystem gibt es keinen Stillstand. Der Staat hat Sorge dafür zu tragen, daß sich unsere Volkswirtschaft ständig den wechselnden Veränderungen innen und außen anpaßt.

Steigerung der Produktivität

In Privatunternehmen gilt der Grundsatz: Um eine Steigerung der Produktivität zu erreichen muß investiert werden. Das gilt auch für unseren Staat. Investitionen sind die Grundlage steigender Produktivität und Leistungskraft. Sie, die Investitionen, sichern die Zukunft unserer Volkswirtschaft.

Forts. Seite 12

Liebe Leserin, lieber Leser!

Daß Ihre „Wir in Nieder-Erlenbach“ zu allererst eine Stadtteilzeitung sein will, die Sie über Belange unseres Ortes informieren möchte, haben Sie sicherlich schon bemerkt. Zugleich aber auch ist die „Wir“ eine politische Zeitung, die über diese Geschehnisse aus der Sicht sozialdemokratischer Politik berichten soll. Natürlich können sich diese Schwerpunkte der Berichterstattung zu aktuellen Anlässen auch einmal verschieben, trotzdem sind wir aber bemüht, unser eigentliches Ziel nie aus den Augen zu verlieren.

Der Anlaß für eine solche Verschiebung der Schwerpunkte ist z. Z. mit der Bundestagswahl am kommenden Wochenende gegeben. Nun sind Sie in den letzten Tagen und Wochen schon ausreichend mit Wahlpropaganda der vielfältigsten Art überhäuft worden und wir haben uns daher bemüht, die Wahlinformation auf das Notwendige zu beschränken. Trotzdem finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder Hinweise, die Sie am Wahltag bitte beachten sollten. Wir gehen u. a. auf den Humbug ein, mit dem die F.D.P. die Wähler in Bezug auf die Wichtigkeit der Zweitstimmen verunsichert (noch einmal: nur mit der Zweitstimme wählt man Helmut Schmidt), informieren Sie über die Tatsachen zum Thema „Staatsverschuldung“ usw.

Noch etwas: Sie erfahren in dieser Zeitung Einzelheiten über unser „Wahltaxi“. Wir machen das nicht aus Spaß am Autofahren, sondern weil wir wissen, daß jede Stimme zählt! Und auch, weil Helmut Schmidt jede Stimme braucht. Wahlprognosen, die der SPD einen Vorsprung vor der Union zusprechen, schlechtes Wetter und schönes Wetter sind

gleichermaßen gefährlich:

Sie verleiten zum „zu Hause bleiben“ an diesem, für uns alle so wichtigen Tag. Wer verhindern will, daß F. J. Strauß die nächsten vier Jahre unser Bundeskanzler ist, muß wählen, muß SPD wählen. Unser Wahltaxi hilft Ihnen das zu tun, auch wenn Sie aus gesundheitlichen Gründen nicht allein zu Ihrem Wahllokal gehen können.

Herzlichst

Uns Peter Schaffers

Tel. 4 44 02



**Bundes-
kanzler
Helmut
Schmidt
wählt
man so:**

*Nur mit Ihrer
Zweitstimme*



Franz Josef Strauß stellt seine Mannschaft vor:

„Wenn doch der Helmut Kohl nur mal fünf Minuten so denken könnte wie Mao“

Bonner Rundschau, 28.2.75

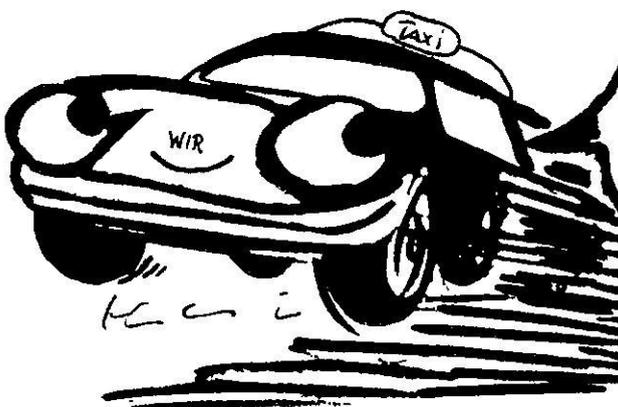
**DAS
WIR - Wahltaxi**

Für alle Mitbürger, die das Wahllokal am 5. Oktober nicht ohne Hilfe zu Fuß aufsuchen können, hat die WIR-Zeitung einen Wahl-Taxi-Service eingerichtet:

RUFEN SIE AN: **4 44 02**

von 13.30 - 17.30 Uhr

Dieser Service ist für Sie kostenlos



Deshalb Ihre Erststimme für die SPD:

(mit Ihrer Erststimme wählen Sie den Kandidaten Ihres Wahlkreises)

Hans Matthöfer



Franz Josef Strauß stellt seine Mannschaft vor:

über Herrn Leisler Kiep:

„Ich möchte mich mit dem dämlichen Geschwätz von Leisler Kiep, dem ich also gestern 'mal meine Meinung gesagt habe, nicht näher befassen“.

Sonthofen, 18.11.74

Franz Josef Strauß stellt seine Mannschaft vor:

über Herrn Stoltenberg:

„... ist zwar schon etwas besser als Kohl, aber auch kein großes Licht“.

Stern, 17.4.75

Franz Josef Strauß stellt seine Mannschaft vor:

über Herrn Biedenkopf:

„Dem Bürscherl hätte man rechtzeitig Kunstdünger in die Schuhe schieben müssen“

Spiegel, 20.9.76

Impressum:

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nieder-Erlenbach
 Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Peter Schaffer (Redaktion)

Die „WIR in Nieder-Erlenbach“ erscheint ca. alle zwei Monate in einer Auflage von 1.400 Stück; sie wird kostenlos an alle Haushalte verteilt. Z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2/80.

Inserentenbetreuung: Willi Dittmann und Rainer Kreuz.

Anschrift der Redaktion: Peter Schaffer, Lochmühlstraße 69, 6000 Frankfurt am Main 56, Telefon 0 61 93 / 4 44 02.

Druck: Fa. Spiegler, Bad Vilbel.

Wie für Anzeigen in Zeitungen üblich, besteht kein Zusammenhang zwischen den politischen Auffassungen der Inserenten und der in dieser Zeitung geäußerten politischen Richtung.



**Haumausstattung
Dieter Stabnisch**

FARBEN · LACKE · TAPETEN * TEPPICHE · BODENBELÄGE *
 ALLES FÜR'S BAD * TISCHDECKEN - U. LÄUFER *
 HANDTÜCHER ALLER ART * KISSEN U. KISSENHÜLLEN *
 GARDINEN * WERKZEUGE U. PINSEL *

MERZENSTR. 1 · F-HARHEIM * ☎ 06193 4 29 78



Matthöfer besuchte Bachfest

Foto: Peter Schaffer

Im Anschluß an den Frühschoppen am Sonntag, dem 31. August 80, besuchte Hans Matthöfer, Bundesminister der Finanzen und Abgeordneter dieses Wahlkreises, das traditionelle Bachfest des Nieder-Erlenbacher Anglervereins.

Matthöfer wurde von allen anwesenden Mitbürgern herzlich begrüßt und versäumte es nicht, mit den Angelfreunden über den verschmutzten Erlenbach zu sprechen.

Er versprach, soweit es ihm möglich ist, sich für eine Säuberung des Baches einzusetzen.

Auf unserem Foto berichtet der Vorsitzende des Anglervereins, Herr Norbert Emde, dem Minister über die Probleme des Vereins.

R. Kreutz
Tel. 4 46 53

Achtung:

Verkaufe mein Mofa
Modell DKW 510
dunkelblau
guter Zustand !
Bitte anrufen:
ab 18 Uhr
44653



In dieser Auflage der „WIR in Nieder-Erlenbach“ finden Sie einige Zitate des Kandidaten der CSU zum Bundeskanzleramt unserer Bundesrepublik Deutschland, Franz Josef Strauß.

Sollten einige der hier zitierten richtungsweisenden Kernsätze zur Lage zwischenzeitlich nicht mehr wahr, aus dem Zusammenhang gerissen, ganz anders gemeint, nicht autorisiert sein und so weiter, so ist das nicht den Herausgebern der „WIR“ anzulasten, sondern der atemberaubenden Wandlungsfähigkeit des Schöpfers dieser Zitate. Dessen Wege aber sind unerforschlich und unberechenbar: Alaska und Bonn, Santiago de Chile und Budapest, Sonthofen und Vilshofen, München und Chicago, Kreuth und Bayreuth.

Ordnungs- behörde	Zeit- ab- schnitt	See- räuber	Stadt in der Türkei	elektr. gelad. Teil- chen
freuer Gefolgs- mann	Ver- kaufs- raum	ital. Musik- note		
			griech. Buch- stabe	Koral- len- insel
Haus- halts- plan	Geflü- gelart	nord. Götter- botin		
Werk- zeug, Apparat		persönl. Fürwort	ihre Hoheit (Abk.)	
Begei- sterter	männl. Vor- name			
Licht- streifen				

**Franz Josef Strauß stellt seine Mann-
schaft vor:**

über Herrn Kohl:

„Ich bin zwar mit ihm befreundet, aber er ist ein Filzpantoffel-Politiker, das sage ich ihm auch selber“

Wirtschaftswoche, 9.3.73

**Bücher für
die 80er Jahre.**

**HANS
MATTHÖFER**
Für eine
menschliche
Zukunft

**Hans
Matthöfer**
Humanisierung
der Arbeit
und Produktivität
in der
Industrie-
gesellschaft

**Fragen Sie im
Buchhandel.**

Deshalb Ihre Zweitstimme für die SPD:

(mit Ihrer Zweitstimme wählen Sie die Partei des Bundeskanzlers)

Helmut Schmidt



Helmut Schmidt

1a Sofortdienst Hauptwache
Wilhelm Dittmann

Express-Absatzbar, Schlüssel-Sofortdienst, Schleif-, Gravur-, Stempeldienst



SIND IHRE HERBST-UND
WINTERSCHUHE SCHON
IN ORDNUNG ???

Preisbeispiel:

1 P. Herrens. Gummi 15,50
1 P. Absätze: 8,50
24.-

Annahmestelle in Nieder Erlenbach:



ERWIN KREUTZ

ALTE FAHRT 24

Thema: Umgehungsstraße



Was muß eigentlich noch alles passieren, bis an unserer Umgehungsstraße, Kreuzung Erlenbacher Stadtweg, eine Ampelanlage gebaut wird?

Am Montag, dem 1. September 1980 ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Mensch lebensgefährlich verletzt wurde. Der Rettungshubschrauber, dem die Kreuzung bereits bekannt ist, mußte den jungen Mann ins Krankenhaus fliegen. Mit einer Ampelanlage wäre der Unfall sicherlich, wie so manch anderer, nicht geschehen. Daß es bereits kurz nach der Eröffnung der Straße zweimal „gekracht“ hat, störte die zuständige Behörde recht wenig. Man dachte sicherlich: „das wird sich schon einlaufen, die Autofahrer werden sich daran gewöhnen“. Diese Gewöhnungszeit dürfte aber nach beinahe einem 3/4 Jahr vorüber

sein: aber die Unfälle passieren trotzdem!

Mitbürger, wollen Sie auch einmal in einen Unfall verwickelt werden oder wollen Sie es nicht?

Sicher wollen Sie es nicht, Sie sind ja keine Selbstmörder!

Also, dann kämpfen Sie für eine Ampelanlage.

Die jetzt angebrachten Stop-Schilder reichen nämlich wegen der unübersichtlichen Kurve nicht aus.

Denken Sie darüber nach und Sie werden zu dem Schluß kommen: Her mit einer Ampel, bevor noch ein Verkehrsteilnehmer, eventuell ein Kind, das Leben lassen muß!

Rainer Kreuzt
Tel. 4 46 53

Foto: Rainer Kreuzt

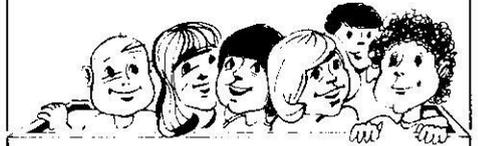


Aus dem Programm der SPD
zur Bundestagswahl 1980

In den Jahren sozialdemokratischer Regierungsverantwortung konnte die jahrhundertealte Benachteiligung der Frau teilweise abgebaut werden. Ziel sozialdemokratischer Politik bleibt, die Gleichberechtigung der Frauen voll zu verwirklichen. Dies erfordert ein Umdenken auf allen Gebieten des Lebens – in der Politik, in der Wirtschaft, in der Bildung, in der Kultur, in den Medien, in der Werbung. Die Gleichstellung der Frau ist ein gesellschaftliches Problem, das nur von Männern und Frauen gemeinsam bewältigt werden kann. Dabei kommt es darauf an, daß sich Frauen und Männer gemeinsam von gesellschaftlichen Zwängen und überholten Vorstellungen befreien.

Mehr Kindergeld

Monatliche Beträge in DM für:



	1 Kind	2 Kinder	3 Kinder
1975	50 DM	120 DM	240 DM
1978	50	130	280
1979	50	150	350
1981 ab Febr.	50	170	410

Hilfe, die zählt

Zum dritten Mal seit der Neuregelung vor fünf Jahren wird das Kindergeld erhöht. Ab Februar 1981 gelten die neuen Sätze (unser Schaubild); ihr kontinuierlicher Anstieg in den letzten Jahren übertrifft nicht nur den Preisanstieg erheblich, er verstärkt auch die Hilfestellung dort am meisten, wo sie am nötigsten ist: Bei den Familien mit mehreren Kindern. Davon gibt es in der Bundesrepublik Deutschland 4,6 Millionen; sie werden ab 1981 über zwei Milliarden DM mehr an Kindergeld erhalten als in diesem Jahr.

Jörn Christian,
geb. am 4. 9. 1980

hat unsere Familie komplett gemacht.

Es freuen sich

Hiltrud und Kurt Olbrich

mit den Kindern

Lars und Sandra

6000 Frankfurt/Nieder-Erlenbach

Im Feldchen 55



Wußten Sie schon, daß ...

- mit dem Moskauer Vertrag, der vor zehn Jahren gegen den Widerstand der CDU/CSU mit der Sowjetunion abgeschlossen wurde, der Frieden in Europa, aber auch Arbeitsplätze sicherer geworden sind? *
- bis heute über 200 000 Menschen aus Polen in die Bundesrepublik übersiedeln konnten? *
- heute mehr als drei Millionen Bürger der Bundesrepublik jedes Jahr die DDR besuchen? *
- auch Bundesbürger, die in der DDR krank werden, dort kostenlos medizinische Hilfe erhalten? *
- Sie bei Reisen in die DDR keine Straßenbenutzungsgebühren mehr für Pkws entrichten brauchen? *
- die D-Mark trotz mancher Unkenrufe stabiler geworden ist? In den USA z.B. ist sie doppelt soviel wert wie vor 10 Jahren.

Sicherheit für Deutschland Sozialdemokraten

Sicherheit für Deutschland Sozialdemokraten

● **IST UNSERE ZUKUNFT SICHER?**
 ● **Haben wir die Grundsteine für unsere persönliche und familiäre Sicherheit optimal gesetzt?**
SICHER und OHNE SORGE

bei der **VOLKSFÜRSORGE**



06193 / 41942

von Frankfurt

45 09 / 41942

- Dynamische Lebensversicherungen (sehr günstig im Beitrag - Hohe Dividenden - Steuerbegünstigt)
- Lebensversicherungen nach dem 624-Mark-Gesetz (die Versicherung die einem fast nichts kostet)
- Ausbildungs- und Ausstattungsversicherungen (erleichtern den Start ins Eheleben und in den Beruf)
- Direktversicherungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (Steuersparend für Arbeitnehmer und Arbeitgeber)
- Kraftfahrtversicherungen - (preiswert! Der Vergleich lohnt sich)
- Unfallversicherungen (interessantes Familienprogramm)
- Reiseversicherungen (Gepäck-, Unfall-, Kranken-, Haftpflicht- und Bergungsversicherung in einem)
- Haftpflichtversicherungen (für die ganze Familie nur jährlich 67.- DM)
- Hausratversicherungen (für tausend DM Versicherungssumme nur jährlich 2,10 DM)
- Verbundene Gebäudeversicherungen (der Schutz für eigene Wohnung und Haus)
- Rechtsschutzversicherungen (Privat - Verkehr - Geschäft)
- (Volksfürsorge Bausparkasse) Nutzen Sie die staatliche Prämie
- Krankenversicherungen (Krankentagegeld - Krankenhaustagegeld - Beamtenkrankenversicherungen)
- Bank für Gemeinwirtschaft - Kredite (in Verbindung mit Lebensversicherung) bis 50.000 DM

FRANCO BOTTEON Bornweg 12, 6000 Frankfurt/M.56

Zur Person

Hans Matthöfer
Bundesminister der Finanzen

geboren am 25. September 1925 in Bochum, verheiratet mit Traute Matthöfer, geb. Mecklenburg

1932–1940

Volksschule,

1940–1943

Arbeiter, kaufmännischer Angestellter

1943–1945

Reichsarbeitsdienst, Wehrdienst (Panzerergrenadier), zuletzt Unteroffizier

1948

Sonderreifepfung in Frankfurt/M.

1950

Eintritt in die SPD

1948–1953

Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Frankfurt am Main und Madison (Wisc./USA)

1949

Vorsitzender der Hochschulgruppe Frankfurt am Main des Sozialistischen Deutschen Studentenbundes

1951–1953

Herausgeber der Zeitschrift „links“

1953

Diplomvolkswirt

1953

Mitarbeiter der Abteilung Wirtschaft beim Vorstand der IG Metall, Schwerpunkte: soziale und wirtschaftliche Probleme der Automation und Mechanisierung und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

1957–1961

Mitglied der OEEC-Mission in Washington und OECD Paris

1961

Leiter der Abteilung Bildungswesen beim Vorstand der IG Metall
Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitarbeit im Ausschuß für Wirtschaft, Ausschuß für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Rechtsausschuß und Auswärtigen Ausschuß, Vizepräsident der deutsch-lateinamerikanischen Parlamentariergruppe, Mitglied des Ehrenpräsidiums der deutschen Sektion „amnesty international“,

bis Ende 1972 Herausgeber der Zeitschrift „Exprés Español“

1971–1973

Präsident des Kuratoriums der Deutschen Stiftung für Entwicklungsländer

1972

Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Erhard Eppler

1974

Bundesminister für Forschung und Technologie

1978

Bundesminister der Finanzen

Aus dem Programm der SPD
zur Bundestagswahl 1980

Aus dem Programm der SPD
zur Bundestagswahl 1980

Die SPD wird auch in Zukunft die Finanzpolitik zur Sicherung der Arbeitsplätze einsetzen. Dabei ist auch die Kreditfinanzierung weiterhin notwendig. Sie muß jedoch den volkswirtschaftlichen Gegebenheiten Rechnung tragen. Wir wollen nicht mehr Kredite aufnehmen, als zur Sicherung der Vollbeschäftigung erforderlich.

In der Bundesrepublik setzen wir die seit Beginn der 70er Jahre betriebene Politik des „weg vom Öl“, der besseren Energienutzung und der Energieeinsparung fort. Es kommt darauf an, die Energie, die wir für eine sichere Zukunft brauchen, bereitzustellen.

Verschenken Sie Ihre Stimme nicht an eine Splittergruppe. Es geht um mehr als sonst: Es geht um Frieden, es geht um Sicherheit für Deutschland.

RAUS - RAUS - RAUS

PREISWERT!

Jetzt können Sie sparen!

ORIENTTEPPICHE
UND
ORIENTALISCHE EINRICHTUNGS-
GEGENSTÄNDE

... in reicher Auswahl zu günstigen Preisen!

EURASIA-ORIENTTEPPICHE
INH. E. GÜNAY
AN DER HAUPTWACHE 12
ALLIANZ-PASSAGE
6000 FRANKFURT 1

INFORMIEREN SIE SICH
UNVERBINDLICH ÜBER W
UNSER ANGEBOT!

BEI ABGABE DIESE COUPONS:
PREISERMÄSSIGUNG! R

INFO-COUPON

BUS - BAHN - FLUG
und
SCHIFFSREISEN

RUFEN SIE UNS AN!

helco
REISE-STUDIO

An der Hauptwache 7
6000 Frankfurt 1
Telefon: (06 11) 28 28 95/96
Telex: 416751 helco d



Thema: Erlenbach

Regierungspräsident verbietet Wasserentnahme

„Aus seuchenhygienischen Gründen ist ab sofort die Wasserentnahme für Beregnungszwecke aus dem Erlenbach einzustellen. Sobald eine Verbesserung der Wasserqualität eingetreten ist, wird dies öffentlich bekanntgegeben.“

Darmstadt, den 13. Juni 1980

Der Regierungspräsident in Darmstadt
Im Auftrag
gez. Ehle

Mit dem Verbot der Wasserentnahme, das am 12. August (!) veröffentlicht wurde, hat der Regierungspräsident schriftlich bestätigt, daß die Besorgnisse und Befürchtungen bezüglich der Gefährdung der Bevölkerung durch die Beregnung der Gemüesfelder begründet waren und sind.

Vor diesem Hintergrund darf man froh sein, daß bis jetzt durch die Berieselung offenbar noch nichts Schlimmeres passiert ist.

Wer aber nun — trotz des Verbotes — noch weiter mit Erlenbachwasser berieselt, sollte an die große Verantwortung denken, die er in diesem Falle auf sich nimmt.

Es geht hier nicht darum — das soll noch einmal zum Ausdruck gebracht werden —, daß den Landwirten das Beregnungswasser mißgönnt würde. Das liegt in niemandem Interesse. Es geht vielmehr darum, daß das Wasser wieder sauber werden muß, damit die Bewässerung ohne Gefahr für die Menschen wieder aufgenommen werden kann.

Ein erster Schritt dazu ist, daß die Landeszuschüsse für den zügigeren Ausbau der Kläranlage in Ober-Erlenbach bereits 1981 aufgestockt werden. Wir, die SPD Nieder-Erlenbach, haben diesbezüglich nach einer Besichtigung des Klärwerks im zuständigen Ministerium in Wiesbaden nachgefragt. Von dort war zu hören, daß es für die Bereitstellung von Mitteln entscheidend auf das Votum des Regierungspräsidenten in Darmstadt ankommt.

Wenn das so ist, so ist es allerhöchste

Ich wähle SPD, weil Helmut Schmidt unbedingt Bundeskanzler bleiben muß! Bei der Alternative . . .

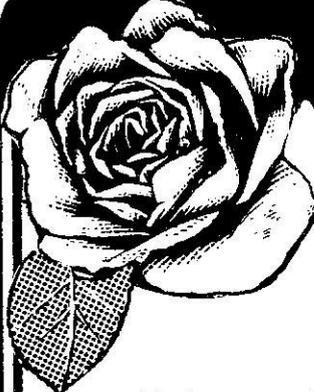
R. Kreutz, Tel. 4 46 53

Zeit, dort massiv vorstellig zu werden; denn die Verteilung der Mittel für das nächste Jahr dürfte bereits im Gange sein. Der Abwasserverband

Die Arbeit des Oberbürgermeisters, der die Interessen seiner Bürger zu vertreten hat, darf für ihn nicht damit getan sein, daß er die Auskünfte des Abwasserverbandes Oberes Erlenbachtal, die dieser auf eine Anfrage gibt, an die Stadtverordneten und den Ortsbeirat weiterleitet. Es ist seine Aufgabe, sein ganzes politisches Gewicht in die Waagschale zu werfen, um die Sache im Interesse der Bürger entschieden und mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln voranzutreiben.

Kurt Olbricht
Tel. 4 31 37





BLUMEN-Klaus

6368 Bad Vilbel | Frankfurter Straße 114

Telefon: 06193-89299

BLUMEN - KLAUS

- * EIGENE ROSENKULTUREN
- * KRANZBINDEREI
- * DEKORATION
- * HYDROKULTUREN

+ Bei uns finden Sie Topfpflanzen und Schnittblumen in großer Auswahl

+ Ab Oktober/November bieten wir an: Mooskränze, Herze, Kreuze usw. außerdem: Waldbuckets und Adventsgestecke in großer Auswahl



BLUMEN - KLAUS

Alt Erlenbach 33
6000 Frankfurt 56
Tel. 06193 · 44194



Aus dem Vereinsleben

Kaninchenzucht in Nieder-Erlenbach

In Nieder-Erlenbach gibt es 4 Rassekaninchenzüchter mit über 100 Tieren. Zusammengeschlossen sind diese Zuchtfreunde im „1. Kleintierzuchtverein Bad Vilbel“. Dieser Verein bestreitet alljährlich im November eine große Kleintierausstellung, die in der Bevölkerung großen Anklang findet.

Als Vorstandsmitglied dieses Vereins würde ich mich freuen, wenn es in Nieder-Erlenbach möglich wäre, noch mehr Menschen mit Liebe zum Kaninchen als Züchter zu gewinnen.



Foto: Rainer Kreuz

Die Kaninchenzucht ist für uns Züchter eine Freizeitbeschäftigung. Ganz richtig ist diese Aussage jedoch nicht, denn Züchter sein, und das ist es, was uns von „Vermeh-rern“ unterscheidet, bedeutet mehr.

Wir suchen nicht den Kontakt zum Kaninchen, weil wir ein Tier um uns haben wollen. Unser Zuchtstamm ist nahezu nur Mittel zum Zweck. Wir haben einen Standard, der vorschreibt, was richtig ist, wie ein Tier aussehen muß und was falsch am Tier ist.

Die Geschichte der Kaninchenzucht und der einzelnen Rassen erfahren wir im Laufe der Praxis, sei es aus Fachbüchern oder aus Gesprächen zwischen uns Züchtern. Die Geschichte ist für uns nur eine Abrundung der vielseitigen und vielfältigen Themenkreise. Uns interessieren nur die Erbregeln und die Praxis der Vererbung im eigenen Stall. Wissenschaftler sind wir sicherlich nicht, aber manches, was man heute populär macht, ist wissenschaftlich untermuert worden. Dazu gehört Ernst und Ausdauer. Tabus sind hier fehl am Platz. Die Zuchtauswahl ist keine Spielerei, wie man das in früheren Jahren immer auszudrücken verstand. Es gibt sehr viel zu tun,

um ein 100-Punkte-Tier vorstellen zu können. Die vielen Rassen, von den einzelnen Farben ganz abgesehen, bieten uns da ein sehr breites Arbeitsfeld.

Sehen wir einmal ab von der Bedeutung der einzelnen Fütterungsfragen, deren Gewicht hin und wieder auch überbewertet wird. Denken wir doch vielmehr daran, daß jedes Tier, wie wir Menschen auch, erkranken kann. Allein das frühzeitige Erkennen einer Krankheit ist ein Fachgebiet für sich. Daran anschließend beschäftigt uns die Frage der Krankheitsvermeidung und als Selbstverständlichkeit die Problematik der Heilung. Neben der Praxis der Kaninchenhaltung allgemein, müssen wir uns also auch mit noch weitaus ernsthafteren Dingen befassen.

Vielleicht gibt die Tatsache, daß bereits 2 Nieder-Erlenbacher Zuchtfreunde Landes-, Kreis- und Vereinsmeister waren, für manchen einen Anstoß zum Mittun. Sollten Sie daran interessiert sein, so gebe ich Ihnen hierüber gerne Auskunft.

Curt Kreuz
Tel. 4 10 40



Der nachstehend abgedruckte Leserbrief erreichte die Redaktion kurz nach dem Frühschoppen am 31.8. im Bürgerhaus.

Sonntag, den 31.8.1980.
Frühschoppen der SPD-Ortsgruppe

Nieder-Erlenbach im Bürgerhaus. Gastredner Herr Bundesfinanzminister Hans Matthöfer. Ein guter Besuch und ein gelungener Ablauf. Es gab Fragen und Antworten, die Themen waren vielschichtig, es ging um Wohnungsprobleme, hauptsächlich in Ballungsgebieten, um Asylantenfragen, Arbeitslosigkeit, Kürzung der Kulturhilfe, Wahlrecht für Fremdarbeiter usw.. Herr Matthöfer gab auf alle Fragen ausführlich Antwort, so z. B. zur Arbeitslosigkeit. Sie beruht auf einer Fehlentscheidung der damaligen Regierung in den 60er Jahren, als Werbebüros im Ausland Arbeitskräfte angeworben, die Menschen in Massen kamen und es sich herumsprach, daß es sich bei uns gut leben läßt, dann kamen die Familien und jetzt die Asylanten. Dazu noch ein Sonderabkommen mit der Türkei bis 1983. Das Ergebnis sehen wir jetzt. Der Herr Minister gab aber auch offen zu, daß die damalige Opposition (SPD) die Folgen auch nicht vorhergesehen hat und vielleicht ebenso verfahren wäre. Jetzt war die CDU auch noch so freizügig, alle einzuladen die da mühselig und beladen waren, siehe O. B. Wallmann, der jetzt nicht mehr weiß, wie es weitergehen soll. Dann das Wahlrecht für Fremdarbeiter. Herr Matthöfer ist strikt dagegen, wie wohl jeder vernünftige Deutsche. Wer im Land geboren und das 18. Lebensjahr erreicht hat, soll auf Wunsch und ohne viel Bürokratismus die Staatsbürgerschaft mit allen Rechten und Pflichten erhalten, oder das bleiben, war er bis dahin war; Ausländer. Wie ich schon am Anfang erwähnte, gab der Minister auf Fragen ausführliche Antworten, er gab aber auch freimütig zu, daß er nicht alles wissen könnte, ließ sich Fragen schriftlich geben mit dem Versprechen, sie an die zuständige Stelle weiterzuleiten und eine Antwort zu garantieren. Ein wohlthuender Gegensatz zu gewissen führenden Politikern der Opposition, die alles wissen, alles besser wissen und wenn man genau hinschaut, stimmt es hinten und vorn nicht.

Es war dies der letzte Frühschoppen vor der Wahl am 5. Oktober 80, sachlich und fair ohne falsche Versprechungen, die hat er den anderen überlassen.

Kurt Schala

Ich wähle SPD, weil die Medien frei bleiben sollen.

D. Oppermann, Tel. 4 44 72

Grüßwort an die Leser der „WIR“

Lieber Leser
der „Wir in Nieder-Erlenbach“!

Als Abgeordneter und als Kandidat Ihres Wahlkreises möchte ich Gelegenheit nehmen, Sie wenige Tage vor der für uns alle so wichtigen Bundestagswahl recht herzlich zu grüßen.

Sicherlich hatten Sie in den vergangenen Wochen die Möglichkeit, sich über die Erfolge sozialdemokratischer Politik zu informieren. Ich möchte mich auch dafür bedanken, daß Sie so zahlreich kamen, um sich mit mir bei den von Ihrem SPD-Ortsverein veranstalteten Frühschoppen über Ihre Fragen und Probleme zu unterhalten.

Ich bitte Sie nun, unsere Politik weiterhin zu unterstützen.

Die Möglichkeit dazu haben Sie am Wahltag:

Entsenden Sie mich mit Ihrer „Erststimme“ als Vertreter Ihres Wahlkreises in den Deutschen Bundestag und geben Sie Ihre „Zweitstimme“ auch der SPD, damit Helmut Schmidt Bundeskanzler bleibt.

Hans Matthiöf

der Regel nicht etwa freiwillig mit seinem Entzug beginnt. Er wird vielmehr maßgeblich beeinflusst durch die Unbequemlichkeit seiner sozialen und ökonomischen Lage, durch Freunde oder Verwandte, die auf ihn einen psychologischen Druck ausüben. Diese Tatsache sollte stärker als bisher sowohl bei der Betreuung als auch der Aufklärung und Beratung von Kontaktpersonen berücksichtigt werden.

Grundsätzlich geht das Landesprogramm zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs vom Grundsatz „Therapie statt Strafe“ aus. In vielen Fällen müssen allerdings Zwang und Druck ausgeübt werden, damit der Drogenabhängige sich in die Therapie begibt. In der Programmatik des „Hessischen Programms zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs“ finden sich konkrete Schritte, die die Landesregierung für den „Kampf gegen die Droge“ einleiten will. Von der Aufklärung, nicht zuletzt an den Schulen, über den Ausbau der Beratung und Einrichtung konkreter neuer Langzeittherapieeinrichtungen in Hessen reicht das Programm bis zu den vielfältigen Maßnahmen der Polizei und Justiz, die ebenfalls beim „Kampf gegen die Droge“ unverlässlich sind. Zentraler Programmpunkt soll und muß aber die lückenlose Therapiekette sein und bleiben.

Durch gezielte Hilfe auf Dauer suchtfrei

Hessisches Programm zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs

Ein fast 50 Seiten umfassendes „Programm zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs“ hat die hessische Landesregierung vorgelegt. Sein Ziel hat Sozialminister Armin Clauss so umrissen: Psychisch und physisch abhängigen Konsumenten illegaler Drogen soll geholfen werden, auf Dauer suchtfrei zu werden.

Das Landesprogramm geht von der Erkenntnis aus, daß die konkrete Hilfe für Drogenabhängige in zwei wesentlichen Maßnahmen bestehen muß: Die Entzugsmotivation ist zu wecken und zu stabilisieren! Zum anderen muß eine ausreichende Langzeitbetreuung in einer therapeutischen Gemeinschaft geschaffen werden, die auch die Nachsorge und berufliche und schulische Wiedereingliederung ehemaliger Drogenabhängiger sichert. Zwischen der Motivationsarbeit – über die Drogenberatungsstellen – und der Behandlung – in den Langzeittherapieeinrichtungen – sollte ein ausgewogenes Verhältnis bestehen. Dies ist bisher in keiner Weise gesichert.

schen Entzug immer wiederkehrt – nicht aber einer Langzeittherapie zugeführt wird.

Auch Therapieplätze für Ehepartner

Das „Hessische Programm zur Bekämpfung des Drogenmißbrauchs“ will einen Weg aufweisen, wie eine lückenlose Therapiekette aufgebaut werden kann. Sie reicht vom klinischen Entzug über die fachklinische Behandlung, die Unterbringung in einer Langzeittherapie bis zur Wiedereingliederung in die Gesellschaft. Jeder Therapiewillige muß die Chance erhalten, von der Droge wegzukommen. Die Voraussetzung dafür ist ein abgestuftes Angebot, das auf den einzelnen Drogenabhängigen und seine besondere Situation eingeht und ihm die Therapieform anbietet, die den größten Erfolg verspricht. Die Landesregierung plant daher auch so spezielle Therapieplätze wie: Langzeitunterbringung für Schwangere, für drogenabhängige Ehepartner. Eine sinnvolle regionale Gliederung von Beratungsdiensten und Therapieplätzen ist selbstverständlich, um ein nahtloses Ineinandergreifen der einzelnen Glieder der Therapiekette zu sichern.

Eine lückenlose Therapiekette

Wer heute im Drogen-Bereich praktisch arbeitet, der weiß genau, daß ein Süchtiger in

Heizölkostenzuschuß beantragen!

Bund und Länder haben rund eine halbe Milliarde DM bereitgestellt. Dieses Geld ist noch längst nicht aufgebraucht. Viel zu wenige machen von ihrem Recht Gebrauch.

Die Faustregel: Wer Anspruch auf Wohngeld hat, kann auch einen Heizölkostenzuschuß bekommen. Anspruch auf den Zuschuß haben rund 3,5 Millionen Haushalte, darunter fast alle 250.000 Empfänger von Kriegsschadensrente. Ein Anrecht auf den Zuschuß von 120 Mark für den Haushaltsvorstand und 60 Mark für jedes weitere Familienmitglied bis zu einem Höchstbetrag von 420 Mark haben Familien, deren Nettoeinkommen 900 Mark für den Haushaltsvorstand, 300 Mark für das zweite und 250 Mark für jedes weitere Familienmitglied nicht übersteigt. Wo das Haushaltseinkommen die Höchstgrenze um nicht mehr als zehn Prozent übersteigt, besteht immer noch Anspruch auf die Hälfte des Zuschusses. Die Antragsfrist endet am 31. Oktober 1980. Zuständig sind die Gemeinde- oder Kreisverwaltungen. Und anfragen kostet nichts!

Wichtig: Denken Sie an Ihre Nachbarn! Besonders viele ältere Menschen – gerade die, die es nötig haben – wissen noch nichts über ihre Rechte! Bitte, kümmern Sie sich mal um sie.

Ich wähle SPD, weil ich weiterhin als freier Mensch leben will.

C. Kreutz, Tel. 4 10 40

Vielmehr herrscht zwischen der Anzahl der klinischen Entgiftungen und der Zahl der Patienten, die in einer Langzeittherapie behandelt werden, ein krasses und unverträgliches Mißverhältnis. Die Tatsache ist aber nicht allein durch die zweifellos zu geringe Anzahl geeigneter Langzeittherapieplätze allein zu erklären. Denn auch in Hessen waren längst nicht alle Therapieplätze ständig belegt. Vielmehr weist die Therapiekette ganz erhebliche Lücken auf. Wir sprechen von einer „Dreh- und Wende-“ Psychiatrie, wenn der Patient zum klini-

Ab sofort veröffentlichen wir
auch Ihre Kleinanzeige.

z.B. in dieser Größe

Nur DM 20,00

Bitte rufen Sie uns an:

Tel. 4 31 12

Forts. v. Seite 1

Hierzu kann man einige Beispiele aufzeigen:

- Die Bundesrepublik bzw. diese Regierung hat eine nationale Kohlereserve, Uranvorräte und die Mineralölbevorratung aufgebaut. Allein der Wert der vorhandenen Ölreserven ist heute doppelt so hoch wie der bisher bereitgestellte Betrag hierfür in Höhe von 1,5 Mrd. DM.
- Der Bund hat dazu beigetragen, den Bergbau zu modernisieren und die Förderkapazität zu erhalten. In den letzten 10 Jahren wurden hierfür ca. 30 Milliarden DM aufgewendet. Das hat sich gelohnt, die Kohle ist heute ein wichtiger Aktivposten in unserer Energiebilanz!
- Mit hohen Bundeszuschüssen, die nahezu der Hälfte der jährlichen Kreditaufnahme entsprechen, wird das energiesparende und umweltfreundliche Verkehrssystem Bundesbahn erhalten und noch leistungsfähiger gemacht.
- Der Bund hat bei den Bundesunternehmen (Salzgitter, Veba) erhebliche Eigenkapitalerhöhungen vorgenommen und dadurch unter anderem bestehende Arbeitsplätze gesichert, deren Zukunftschancen verbessert sowie Wert und Erträge der Unternehmen, an denen der Bund beteiligt ist, gesteigert.

Krediterhöhung

Von 1970 bis 1979 haben sich die vom Bund aufgenommenen Kredite um 153,8 Mrd. DM erhöht. Der Staat mußte diesen Betrag für große Zukunftsinvestitionen aufwenden, von Investitionen für unsere äußere Sicherheit und den Sozialen Frieden ganz abgesehen. Alleine für den Ausbau der öffentlichen Infrastruktur wurden in den letzten 10 Jahren ca. 200 Milliarden DM ausgegeben. Davon entfallen im einzelnen ca:

- 88 Mrd. DM für die Deutsche Bundesbahn
- 80 Mrd. DM für den Straßenbau
- 12 Mrd. DM für den Hochschulbau
- 12 Mrd. DM für Wohnungs- und Städtebau
- 5 Mrd. DM für die Krankenhausfinanzierung.

Außerdem wurden für die Verbesserung der Wirtschaftsstruktur rund 93 Mrd. DM aufgewandt, davon

- 10 Mrd. DM für den bereits erwähnten Steinkohlebergbau
- 36 Mrd. DM für Forschung und Technologie
- 17 Mrd. DM für Arbeitsmarktpolitik und berufliche Bildung

Die Kreditbelastung bezogen auf das Brutto- sozialprodukt (BSP) im internationalen Vergleich

Die Kreditbelastung der Bundesrepublik im internationalen Vergleich ist verhältnismäßig gering. Von den Industrieländern steht Italien mit 65 % des BSP an der Spitze, gefolgt von Großbritannien mit 61 % und den USA mit 52 %.

Japan hat eine Kreditbelastung von 33 % des BSP's. Noch vor der Bundesrepublik mit 28 % kommt die Schweiz mit immerhin 30 %.

Der Vergleich mit der Schweiz kann dabei besonders verdeutlichen, wie wenig begründet die Panikmache der CDU/CSU Opposition gegen die Kreditaufnahme der Bundesrepublik ist. Die Schweiz, in der ganzen Welt als Sinnbild für Stabilität und sichere Finanzen bekannt, hat, wie wir, einen Schuldenstand von etwa 30 % des Brutto- sozialprodukts erreicht.

Diese Übereinstimmung muß eigentlich jedem Zweifler klarmachen, daß Behauptungen von einem drohenden Staatsbankrott oder zukünftiger Finanzpolitischer Bewegungsunfähigkeit in unserer Bundesrepublik Deutschlandbarer Unsinn sind. Hier muß noch hinzugefügt werden, daß Artikel 115 unseres Grundgesetzes vorsieht, die Nettokreditaufnahme eines jeden Jahres nicht über die im Haushalt veranschlagten Investitionen steigen zu lassen. Von dieser Grenze sind wir aber noch weit entfernt!

Schuldenrückzahlung

Der Staat schuldet seinen Bürgern die Rückzahlung ihrer Geldanlagen. Er zahlt pünktlich und vollständig, mit Zins und Zinseszins. Der verbreitete Eindruck eines unveränderlich drückenden Schuldenberges ist falsch. Durch pünktliche Rückzahlung aller Kredite und Aufnahme neuer Kredite zu zeitgemäßen Bedingungen erfolgt vielmehr eine regelmäßige Umwälzung der Kredite im Zeitraum von etwa 4 Jahren.

Währungsreform

„Wir sind für F. J. Strauß, weil er verhindern wird, daß die hemmungslose Schuldenpolitik der Sozialisten zu einem neuen Währungsschnitt (einer neuen Währungsreform) führt, durch den alles verlorengeht, was wir uns im Laufe vieler Jahre erarbeitet haben.“

Das ist ein Argument, das der Kanzlerkandidat der Unionsparteien, Franz Josef Strauß, in letzter Zeit verbreitet hat. Diese Aussage ist absolut unzutreffend. Aus der Beantwortung einer Anfrage im Deutschen Bundestag durch den Bundesminister der Finanzen, Hans Matthöfer, sowie einer Erklärung der Deutschen Bundesbank im Mai dieses Jahres ergibt sich, daß von

einer Vorbereitung oder bevorstehenden Währungsreform nicht die Rede sein kann.

Derjenige, der sich derart äußert, hat entweder keine Vorstellung davon, welche Ursachen die Währungsreformen von 1923 und 1948 hatten, oder er schürt in unverantwortlicher Weise Ängste in der Bevölkerung, um sie auf diese Art zu beeinflussen.

Zutreffend ist die Aussage der CDU/CSU, daß neue Geldscheine bereits gedruckt sind. Jede Notenbank der Welt hat neue Geldscheine vorrätig, um großangelegte Fälschungen einer Währung bekämpfen zu können.

Diese neuen Scheine liegen bereits seit 1960 bereit, hergestellt zu einer Zeit, als Ludwig Erhard, ein Verfechter der Stabilität, Bundeswirtschaftsminister war.



Rainer Kreuzt
Tel. 4 46 53

Service- teil	Zeichen für Eu- ropium	stark anstei- gend	weibl. Vor- name	Zerfall
Held vor Troja				
			Wirt- schafts- prüfer	
weibl. Pferd	math.: Ganzes		Rhode Island, Abk.	
Teil des Rades				
			Vogel	germ. Götter- ge- schlecht
Aus- drucks- form		weibl. Kurzn- ame		
unech- ter Schmuck				
Zeichen für Selen		Wind- stoß		
Vater und Mutter				

**Ich wähle SPD, weil ich will,
daß mein Sohn auch weiterhin
in Frieden aufwachsen kann.**

P. Schaffer, Tel. 4 44 02